



# BioRhi'n

Infobrief des Projekts «*Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Betrieben des Ökologischen Landbaus am Oberrhein*»

N°3

2011

## BioRhi'n: aktuell

Die Aussagekraft betriebswirtschaftlicher Vergleiche und damit die Möglichkeit, ökonomische Referenzwerte festzustellen, ist umso höher, je größer die Zahl der ausgewerteten Betriebe ist. Um für die Biobetriebe im Oberrheingebiet relevante Aussagen treffen zu können, konnte im Frühjahr 2011 die Zahl der Teilnehmer im grenzüberschreitenden betriebswirtschaftlichen Netzwerk BioRhi'n noch einmal aufgestockt werden, so dass jetzt 73 landwirtschaftliche und weinbauliche Biobetriebe in dem grenzüberschreitenden Betriebsvergleich ausgewertet werden können. Die Betriebe unterteilen sich in 5 Produktionstypen

von unterschiedlicher Gruppengröße: 25 Weinbaubetriebe, 21 Milchviehbetriebe mit Ackerbau, 15 Milchviehbetriebe mit 100% Grünland, 7 Mutterkuhbetriebe und 5 Ackerbaubetriebe.

Für das zweite Auswertungsjahr sind die einzelbetrieblichen Analysen national bereits erfolgt. Der Vergleich der Gesamtgruppe (Frankreich und Deutschland) für das Erntejahr 2009 wird bis Ende des Jahres vorliegen. Gruppenauswertungen, getrennt nach Produktionstyp, setzen eine Mindestgruppengröße voraus und werden für die Milchvieh- und Weinbaubetriebe erstellt.



## Vergleich der Förderprogramme für den ökologischen Landbau im Oberrheingebiet

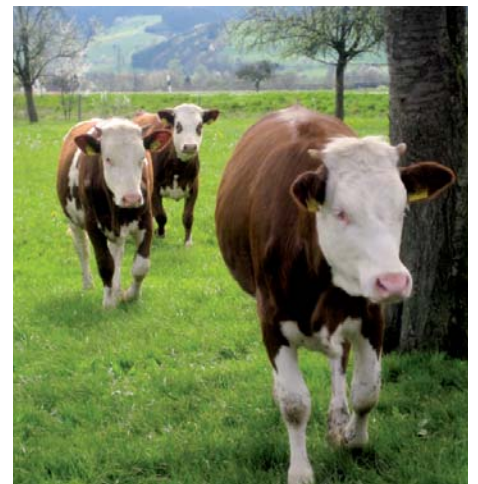
Eine Untersuchung zu diesem Thema führte Marie-Hélène Brichot-Binder, Studentin des Aufbaustudiengangs 'Ökologischer Landbau', im Rahmen des Projekts BioRhi'n durch. Das Untersuchungsgebiet umfasst sowohl die deutschen Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, die französische Region Elsass, als auch den schweizerischen Kanton Basel-Landschaft. Die Gemeinsame Agrarpolitik beinhaltet derzeit mehrere Förderinstrumente für den Ökolandbau:

Die spezifische Förderung des Ökolandbaus mit Beihilfen (bzw. in Frankreich auch über Steuererleichterungen) für die Umstellung auf bzw. die Beibehaltung des ökologischen Landbaus, zu Investitionen in Maschinen und Geräte für den Ökolandbau sowie für die Öko-Zertifizierung.

Die 'allgemeinen' Beihilfen, die in Deutschland und Frankreich die Zahlungsansprüche (ZA) und Agrar-Umweltmaßnahmen umfassen, in der Schweiz die Direktzahlungen für die Landbewirtschaftung und Tierhaltung sowie für ökologische Leistungen der Landwirtschaft.

Die Beihilfen sind in der Regel mit Auflagen verbunden, unter bestimmten Bedingungen kumulierbar und durch eine Obergrenze gedeckelt.

**Die Untersuchung der Gesamtheit der Beihilfen für den ökologischen Landbau hat große Unterschiede zwischen den EU-Ländern und der Schweiz, mit deutlich höheren Subventionen als in den Nachbarländern, aufgezeigt. Bezogen auf die verschiedenen Betriebszweige wird der Weinbau am geringsten gefördert, gefolgt von der Milchwirtschaft im Ackerbaugebiet, während die Milchwirtschaft im Grünlandgebiet verstärkt von den Agrar-Umweltprogrammen profitiert.**



Nähere Informationen zu dieser Studie sind bei der OPABA erhältlich [www.opaba.org](http://www.opaba.org).

## Grenzüberschreitendes Forum: Ökologischer Ackerbau ohne Tierhaltung in der Oberrheinebene



Am 21. Juni 2011 organisierte das ITADA in Müllheim-Hügelheim (D) ein grenzüberschreitendes Forum zum Thema «*Ökologischer Ackerbau ohne Tierhaltung in der Oberrheinebene?* » im Rahmen des BioRhi'n-Projekts.

Zu der Tagung kamen über 50 Teilnehmer (Landwirte, Wissenschaftler, Berater, ...) aus den drei Ländern am Oberrhein, um

sich über die Probleme der Praxis, aktuelle Verfahren und Ansätze für zukünftige Entwicklungen zu informieren und auszutauschen, im Bestreben, die Umstellung von Ackerbaubetrieben auf ökologischen Landbau voranzubringen.

**Informationen und einen umfassenden Tagungsband gibt es beim ITADA [www.itada.org](http://www.itada.org)**

# Milchviehexkursionen ins «Krumme Elsass» (F) und in die Ortenau (D)

Die insgesamt 43 Teilnehmer konnten drei sehr unterschiedlich wirtschaftende Milchviehbetriebe besichtigen.

05.04.2011: In der Ortenau zeigten die Betriebe Eggs und Willmann ihre individuellen Erfolgskonzepte: Der Betrieb Eggs bei Offenburg setzt auf Diversifizierung und Leistung. Er arbeitet mit Kurzrasenweide und saisonaler Abkalbung. Durch den eigenen Ackerbau stehen ausreichend Mais, Klee gras, Getreide und Stroh zur Verfügung. Neben der Milcherzeugung sind die Angebote für Kinder und Erwachsene auf dem Erlebnisbauernhof ein Schwerpunkt des Betriebes.

Josef Willmann in Zell am Harmersbach hingegen setzt auf Extensivierung und Kostenminimierung. "Milch aus Gras" ist sein Ziel. Die Fütterung erfolgt ausschließlich durch Weidegang, Heu und Silage ohne Kraftfuttermittel. Durch die saisonale Abkalbung kommen frisch laktierende Kühe immer auf eine energiereiche Frühjahrsweide.

26. Mai 2011: Die Besichtigung des GAEC-Betriebs STROHM in Domfessel im "Krummen Elsass" hat verdeutlicht, warum in dieser Teilregion des nördlichen Elsass 35% der Milchviehbetriebe ökologisch wirtschaften und wie diese Landwirte das für den Ökolandbau außergewöhnlich hohe Leistungsniveau erreichen. Dieser Erfolg ist das Ergebnis sowohl einer gelungenen Diversifizierungsstrategie der Molkereigenossenschaft UNICOLAIT als auch des Bestrebens der Milchviehhalter um eine Optimierung ihrer natürlichen Grünlandressourcen. Der Gemeinschaftsbetrieb STROHM hält 120 Milchkühe (Schwarzbunte) und verfügt über 210 ha Grünland sowie 70 ha Ackerland (Getreide). Der Stalldurchschnitt von 6000 l/Kuh wird ausschließlich mit hofeigenen Futtermitteln erreicht. Der Bau einer Unterdach-Heutrocknungsanlage mit Warmluftabsaugung im Jahr 2008 ermöglicht ihm, jährlich 400 t Heu von hervorragender Qualität zu erzeugen. Dadurch konnte der Stalldurchschnitt um 1000 l angehoben und die Tierärztkosten gesenkt werden.

## Vorstellung von zwei Projektpartnern: Die Abteilungen für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung der Landwirtschaftskammern des Ober- und des Unterelsass

Die Abteilungen für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung der Landwirtschaftskammern des Unter- und des Oberelsass haben die zweifache Aufgabe, allen Akteuren aller landwirtschaftlichen Produktionsketten folgende Maßnahmen für Einzelbetriebe oder Gruppen von Betrieben anzubieten:

einen aussagefähigen, regelmäßig aktualisierten Ausblick auf die Wirtschaftlichkeitsentwicklung auf Grundlage von Gruppenauswertungen, eine Optimierung der technisch-ökonomischen Ergebnisse eines jeden Betriebs, um unerwünschte Entwicklungen durch rechtzeitige Reaktion zu vermeiden und die Wirtschaftlichkeit des Betriebs zu gewährleisten.

Auf diesen beiden Gebieten werden eigene Daten durch die Daten einer in Zusammenarbeit mit den Buchführungsstellen geschaffenen Beobachtungsstelle für die wirtschaftliche Entwicklung vervollständigt. Die Kammern gewährleisten die Begleitung aller Investitionsvorhaben, insbesondere von Junglandwirten, die sich als Betriebsleiter niederlassen wollen sowie aller Landwirte, die eine Erfüllung ihrer administrativen Pflichten (insbesondere der CC-Verpflichtungen) sicherstellen wollen.

Gemeinsam mit der OPABA werden auf Wunsch Betriebe begleitet in wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Vor- und Nachbereitung einer Umstellung auf ökologischen Landbau.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben stehen leistungsfähige Instrumente und ein Netz von Partnerschaften zur Verfügung, insbesondere mit den Generalräten des Ober- und Unterelsass, dem Staat, den Buchstellen und den Vermarktungseinrichtungen. Durchgeführt werden die Arbeiten durch eine Gruppe von etwa 12 auf die Unternehmensführung spezialisierten Beratern.



## Die nächsten Veranstaltungen:

Die Beteiligten des Projekts BioRhi'n sowie interessierte Landwirte und Berater sind eingeladen, an den im Rahmen dieses Projekts organisierten Veranstaltungen und Besichtigungen teilzunehmen:

### 07. Dezember 2011:

Besichtigung von Milchviehbetrieben in Süd-Baden

### 02. Februar 2012:

Besichtigung von Weinbaubetrieben im Elsass

### 23. Februar 2012:

Besichtigung von Weinbaubetrieben in der Pfalz

### 27. März 2012:

Besichtigung von Milchviehbetrieben im Elsass

### Nähere Informationen und Anmeldung bei:

**Frankreich:** Caroline CLAUDE-BRONNER  
caroline.claude-bronner@opaba.org

**Deutschland:** Eva GEHR  
gehr@soel.de

www.biorhin.org



Dieses Projekt wurde durch die Europäische Union kofinanziert -  
Europäischer Fonds für  
Regionalentwicklung (EFRE)  
- im Rahmen des Programmes  
INTERREG IV Oberrhein

Der Oberrhein wächst  
zusammen, mit jedem Projekt



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LÄNDLICHEN RAUM

## Projektpartner

**OPABA**  
2 allée de Herrlisheim  
F-68000 COLMAR  
0033 (0)3 89 24 45 35  
caroline.claude-bronner@opaba.org

**Stiftung Ökologie & Landbau**  
Weinstrasse Süd 51  
D-67098 BAD DÜRKHEIM  
0049 (0)6322/989700  
gehr@soel.de

**Chambre d'agriculture 67**  
2 rue de Rome  
F-67013 SCHILTIGHEIM  
00 33 (0)3 88 19 17 94  
f.rouyer@bas-rhin.chambagri.fr

**Chambre d'agriculture 68**  
11 rue J. Mermoz  
F-68127 Ste CROIX EN PLAINE  
0033 (0)3 89 20 97 21  
d.delphin@haut-rhin.chambagri.fr

**ITADA**  
2 allée de Herrlisheim  
F-68000 COLMAR  
0033 (0)3 89 79 27 65  
itada@orange.fr

**LTZ Augustenberg**  
Auf der Breite 7  
D- 79379 MULLHEIM  
0049 7631 3684 50  
juergen.recknagel@ltz.bwl.de